

Zitierhinweis

Poltera, Orlando: Rezension über: Sergio Casali (ed.), Virgilio, Eneide 2. Introduzione, traduzione e commento a cura di Sergio Casali, Pisa: Edizione della Normale, 2017, in: *Museum Helveticum*, 76(2019), 2, S. 269, DOI: 10.21245/rec.ant.382171001



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

legendary Homeric glossary in Armenian, which ends up in an alternative Armenian tale of the *Iliad* itself, rich with variations and other myths. Irene Tinti adds new elements to a linguistic and semantic analysis of the Armenian Timaeus, using a selection of verbal forms to unravel the degree of adherence to or re-elaboration of the Greek text by the Armenian translator(s). Andrea Scala explores the impact of Syriac mediation on Greek loanwords, first focusing on phonetics, then on a gripping example of a semantic shift occurring in the Armenian version of *Acts*. Finally, Rosa Ronzitti carefully reviews the new *Etymological Dictionary* by H. Martirosyan, expounding some of its salient qualities and reminding us of the wealth of potential hidden in the Armenian lexicon.

All articles are offered in English, but some maintain foreign features that challenge reading fluidity. This and other smaller oversights in the editing are in contrast with the high scientific and aesthetic quality of this much-needed volume.

Stephanie Pambakian, Geneva

Virgilio: Eneide 2. Introduzione, traduzione e commento. A cura di *Sergio Casali*. Syllabus 1. Ed. della Normale, Pisa 2017. 390 p.

Casali (C.) Ausgabe des 2. Gesangs der Aeneis (Einführung 7–40, Anmerkungen zum Text 41–45, Text und Übersetzung 46–95, Kommentar 97–348, Bibliographie 349–373, Indices 375–390) eröffnet nicht nur die neue Reihe von Kommentaren zu griechischen und lateinischen Werken der klassischen Zeit mit dem Zielpublikum der heutigen Studierenden (Premessa, 5), sondern ist gleichzeitig auch der erste Kommentar auf Italienisch zu diesem Buch Vergils seit über 50 Jahren (innerer Buchdeckel). Er soll den veränderten Umständen des modernen Studiums Rechnung tragen. Eine leicht lesbare, klare Übersetzung ist dabei eine der Forderungen, der aber nicht immer wirklich entsprochen wird (z. B. V. 52 *uteroque recusso* [vom hölzernen Pferd] «per lo scuotimento di quell'utero»; V. 78 «non negherò di essere del popolo argolico», wo doch die Litotes den – gespielten – Stolz des «Überläufers» Sinon zum Ausdruck bringen soll). Lesenswert sind hingegen die Einführung, die den literaturhistorischen Zusammenhang beleuchtet, und der Kommentarteil, wo philologische Kleinlichkeit bewusst vermieden wird; vieles ist sehr fein beobachtet. Etwas zu kurz kommt vielleicht die Metrik (V. 554 wird die – moderne – Kommasetzung nach *fatorum* ausführlich diskutiert, wo doch gerade die Schlussilbe dieses Wortes aufgrund des Hiats elidiert wird; V. 223 ist von der Flucht des Opferstieres die Rede: wie schwerfällig sich dieser jedoch wegschleppt, wird von Vergil durch den holospondäischen Hexameter höchst wirkungsvoll unterstrichen). Bedenklich scheint dem Rez. ebenfalls, dass in der Bibliographie unter «Edizioni, traduzioni e commenti» ab dem Jahre 1873 nur noch italienisch- und englischsprachige Werke aufgeführt werden (was sich auch, wenngleich etwas weniger eklatant, bei den abgekürzten, häufig zitierten Werken niederschlägt: ist das der Tribut an die in der Premessa angesprochenen veränderten Umstände des modernen Studiums?). Trotz den gemachten Einschränkungen nimmt man diesen Kommentar mit Gewinn zur Hand: C. behält auch im Wald der modernen Konjekturen und Spekulationen den nötigen Überblick.

Orlando Poltera, Fribourg

Titi Livi ab Vrbe condita. Recognovit et adnotatione instruxit *John Briscoe*. Tomus III: **Libri XXI–XXV**. Oxford classical texts. Clarendon Press, Oxford 2016. XXXIX, 391 p.

Après avoir, de 1973 à 2008, publié dans cette collection des Oxford classical texts, la quatrième décade, puis, en 1986, aux éditions Teubner, la première moitié conservée de